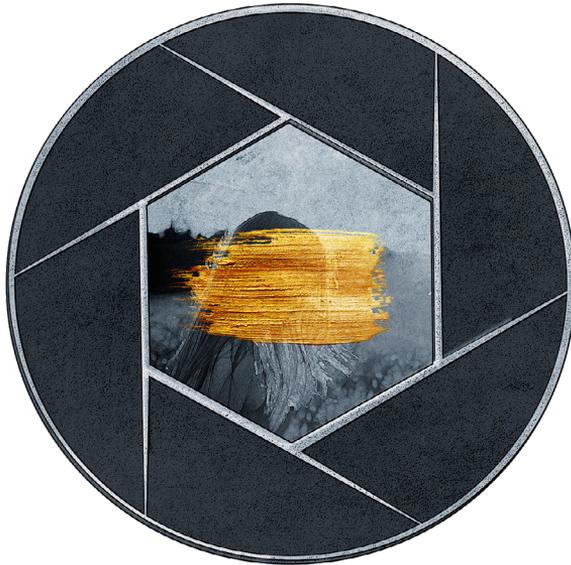


Beiträge zur historischen und systematischen
Schulbuch- und Bildungsmedienforschung



Kristina Schippling

Zur Vermittlung von Film im Schulbuch

Eine diskursanalytische Studie zur pädagogischen Subjektivierung

Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung

herausgegeben von

Péter Bagoly-Simó, Carsten Heinze, Kira Mahamud Angulo,
Eva Matthes, Sylvia Schütze, Jan Van Wiele, Werner Wiater

Kristina Schippling

Zur Vermittlung von Film im Schulbuch

Eine diskursanalytische Studie zur
pädagogischen Subjektivierung

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2021

k

Für meine Eltern

*Die vorliegende Arbeit zur Erlangung des Doktorgrades wurde von der Philosophischen Fakultät III der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg als Dissertation angenommen.
Kristina Schippling war Stipendiatin der Graduiertenförderung des Landes Sachsen-Anhalt.
Erstgutachter: Prof. Dr. Werner Helsper, Zweitgutachter: Prof. Dr. Daniel Wrana.*

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.
Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2021.kg © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Kay Fretwurst, Spreeau.

Abbildung Umschlagseite 1: © Kay Fretwurst, Spreeau. Bildmontage unter Verwendung von Motiven von
sinisamaric1, Free-Photos, ID 7089643 und Chris Fiedler - alle pixabay.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2021.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-5912-7 digital

ISBN 978-3-7815-2475-0 print

Zusammenfassung

Zur Vermittlung von Film im Schulbuch

Eine diskursanalytische Studie zur pädagogischen Subjektivierung

Das Forschungsvorhaben ist der Frage nachgegangen, wie in Lehrbüchern mit filmpädagogischen Inhalten Schüler*innen und implizit auch Lehrer*innen adressiert und subjektiviert werden. Die Frage nach der Adressierung und Subjektivierung sowie der Forschungsgegenstand – das Schulbuch als Medium – und spezieller die Ausschnitte der Schulbuchinhalte, welche den Film thematisch behandeln, geben einen gewissen inhaltlichen Rahmen vor, der die Auswahl der Methode und somit auch die Auswahl des theoretischen Hintergrunds begründet hat. Da das Thema des Subjekts sich durch das Gesamtwerk Michel Foucaults zieht und immer wieder neu und aus unterschiedlichen Perspektiven von ihm aufbereitet wird, fiel die Wahl auf die Methode der Diskursanalyse. Auch werden Schulbücher als diskursive Erzeugnisse und Teil eines Diskurses im Sinne von Foucaults Diskurstheorie verstanden, sodass sich aus dem Forschungsgegenstand und der zentralen Fragestellung aufgrund der Anschlussfähigkeit die Wahl der Diskursanalyse als Methode ergeben hat.

Aus dem Forschungsmaterial – der Schulbücher und Lernmedien aus den Jahren 1969, 1974, 2002 und 2016 – konnten implizite Subjektkonzepte herausgearbeitet werden und die Leerstellen in diesen Konzepten bezüglich ihrer Anrufung und Adressierung an die Schüler*innen und Lehrer*innen untersucht werden. Hieraus ergaben sich insgesamt fünf inhaltliche Dimensionen, die auf die Konstituierung und Positionierung der Subjekte Einfluss nehmen. Diese umfassen: 1. die Größe der Leerstelle bzw. des Handlungsspielraums, die das Schulbuchmaterial den Nutzer*innen bietet, 2. das Ausmaß der Didaktisierung und Pädagogisierung des Schulbuchmaterials, 3. die spezifische Begrenzung der Adressierung von Schüler*innen und Lehrer*innen, 4. die Form der Einforderung von Autonomie (Wie wird diese eingefordert und wie viel Autonomie wird eingefordert?) und 5. die historischen Setzungen und Möglichkeiten von Technik und Medialität. Die Herausarbeitung der fünf Dimensionen zur Subjektkonstituierung und Subjektpositionierung erweitern und strukturieren dabei den Blick auf die jeweiligen, aus dem Forschungsmaterial rekonstruierten Subjektentwürfe. Diese Dimensionen lassen sich zur Konzeption und beim Einsatz von Schulbüchern zu Rate ziehen. Außerdem spezifizieren sie Althusser's Konzept der Anrufung und Foucaults theoretische Überlegungen zum Subjekt und der Diskursanalyse als Methode bezüglich des schulischen Dispositivs.

Abstract

On the mediation of film in the textbook

A discourse-analytical study on pedagogical subjectification

This research project explores the question of how textbooks with film pedagogical content address and subjectivise pupils and, implicitly, teachers. The research question as well as object – the textbook as a medium – and more specifically the textbook excerpts that thematically treat the film, provide a certain content framework that justified the selection of both, the method and thus the theoretical background. Since the subject theme runs through Michel Foucault's entire oeuvre and is repeatedly reworked by him from different perspectives, discourse analysis was chosen as the method. Textbooks are also understood as discursive products and part of a discourse in the sense of Foucault's discourse theory, so that the choice of discourse analysis resulted from the research object and the central question due to their connectivity.

From the research material – the textbooks and learning media from 1969, 1974, 2002 and 2016 – implicit subject concepts could be determined and their gaps examined with regard to their invocation and addressing pupils and teachers. This resulted in five content-related dimensions that influence the constitution and positioning of the subjects: 1) the size of the empty space or the room for maneuver that textbook material offers users; 2) the extent that textbook material is didacticised and pedagogised; 3) the specific limitations of addressing pupils and teachers; 4) the form in which autonomy is demanded (how is it demanded and how much autonomy is demanded?); and 5) the historical settings and possibilities of technology and mediality. The elaboration of these five dimensions of subject constitution and subject positioning expand and structure the view of the respective subject concepts reconstructed from the research material. These dimensions can be consulted in the conception and use of textbooks. They also specificate Althusser's concept of invocation and Foucault's theoretical reflections on the subject and discourse analysis as a method with regard to the school dispositif.

Inhalt

Danksagung	8
Einleitung	9
1 Der poststrukturalistische Ansatz als theoretischer Hintergrund der Diskursanalyse – eine inhaltliche Begründung für die Auswahl der Methode	11
1.1 Die Dezentrierung des Subjekts – Poststrukturalistische Ansätze zur Subjekttheorie	11
1.2 Relevante Rezeptionslinien Michel Foucaults in den einzelnen Fachdisziplinen	20
1.3 Die Rezeption Michel Foucaults in der Erziehungswissenschaft in Bezug auf das schulische Feld	26
1.4 Das Schulbuch im Spannungsfeld der Schule und deren angrenzende Bereiche	34
1.5 Entwicklung einer filmpädagogischen Heuristik in Form eines Fragenkatalogs zu Foucaultschen Themenkomplexen	42
2 Diskursanalyse des Schulbuchmaterials in Bezug auf das Medium ‚Film‘	55
2.1 Entwicklung der spezifischen methodischen Heuristik am Forschungsmaterial der ausgewählten Schulbuchausschnitte	59
2.2 Darstellung der Rechercheergebnisse, Begründung der Auswahl und Korpuseingrenzung	68
2.3 Diskursanalyse der einzelnen Schulbuchausschnitte	73
2.3.1 Diskursanalyse des Schulbuchs „fragen. Kritische Texte für den Deutschunterricht“	74
2.3.2 Diskursanalyse des Schulbuchs „Deutsches Lesebuch für Gymnasien“	90
2.3.3 Diskursanalyse des Schulbuchs „Facetten. Lese- und Arbeitsbuch Deutsch für die Oberstufe“	102
2.3.4 Diskursanalyse des Schulbuchs „Texte, Themen und Strukturen“	112
2.3.5 Diskursanalyse des Lernmittels „MusiKKunst. Kultur verstehen im Wechselspiel der Künste“	125
3 Schluss: Kontrastierung und Theoretisierung der diskursanalytischen Ergebnisse	139
3.1 Systematische Sichtung der Diskursanalysen	140
3.2 Kontrastierung und Theoretisierung	145
3.3 Subjektadressierungen und Subjektentwürfe	149
3.4 Methodische Aspekte	153
3.5 Grenzen und Perspektiven der Arbeit	155
Literaturverzeichnis	161
Schulbücher und Orientierungsrahmen	161
Literatur	162
Anhang	169

Danksagung

Im Besonderen möchte ich meinem Erstbetreuer, Prof. Dr. Werner Helsper, danken, der mein persönliches Interesse an der Filmtheorie und an poststrukturalistischer Philosophie (insbesondere Michel Foucault) berücksichtigt hat, mich durch die Jahre des Forschens und Schreibens begleitet hat, mich bestärkt hat, und für dessen wertvolle Gespräche, Anregungen und Hinweise ich sehr dankbar bin.

Meinen Eltern, Dr. Ursula Schippling und Dr. Heinz Schippling, und meiner Schwester, Dr. Anne Schippling, möchte ich für die langjährige Unterstützung danken, für das Vertrauen in mich und für den inhaltlichen Austausch.

Des Weiteren danke ich für die Auszeichnung mit dem Stipendium der Graduiertenförderung des Landes Sachsen-Anhalt, das ich von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg für mein Forschungsvorhaben erhalten habe. Außerdem danke ich Prof. Dr. Harald Seubert für die Möglichkeit eines Anschlusses an die Philosophie als Autorin und für die anregenden Gespräche. Dann danke ich auch Andreas Klinkhardt, Prof. Dr. Eva Matthes, dem Klinkhardt Verlag und den Herausgebern der Reihe für die Publikation. Schließlich möchte ich allen Freundinnen und Freunden, allen Bekannten und Kolleg*innen danken, die mich in den Jahren des Forschens und Schreibens unterstützt und begleitet haben.

Einleitung

Das Selbst und seine Subjektivierungsprozesse, die Fremd- und Selbstpraktiken, die Normierungen und Anpassungen, das Oszillieren zwischen Autonomie und Heteronomie stehen immer wieder im Fokus der Erziehungswissenschaft. Die unabgeschlossene Kategorie des Subjekts, die im Spannungsfeld der Institution Schule sich ständig neu formiert, lädt zum Fragen und zum Nachforschen ein. So ist es naheliegend, die Schulbücher und deren Inhalte als Teil des schulischen Dispositivs zu einem Forschungsgegenstand werden zu lassen und einzelne Buchseiten, die von besonderer historischer Relevanz sind, als Grundlage und Material für die Arbeit auszuwählen. Denn gerade das Schulbuch kann als Teil eines Diskurses und als diskursives Erzeugnis den Bogen spannen zwischen seinem Einsatz im Unterricht und seinen inhaltlichen Konzepten, die von außerhalb als Anforderungen an die Schüler*innen und implizit auch die Lehrer*innen herangebracht werden. Es markiert sozusagen die Schnittstelle zwischen der unterrichtlichen Praxis, in der die Subjektivierungsprozesse stattfinden und den Richtlinien, Verordnungen, Konzepten, die an die Schule herangetragen werden.

Eine weitere Besonderheit, die es in einem wissenschaftlichen Rahmen aufzuarbeiten gilt, bildet die Entwicklung der Technik und damit verbunden der Medien, speziell des Mediums „Film“. Die technischen Setzungen zu den jeweiligen historischen Zeitpunkten und die rasante technische Entwicklung sind auch für die Schule und die daran anschließenden Forschungsprojekte von besonderer Relevanz. So ist also die inhaltliche Auswahl auf Schulbuchausschnitte gefallen, die den Film thematisieren. In historischer Perspektive werden die ersten Deutschlesebücher, welche den Film behandeln, herangezogen und mit den neuesten Lernmedien verglichen. Ein Zwischenglied bildet ein Deutschbuch aus dem Jahr 2002. Die historischen technischen Möglichkeiten beeinflussen sowohl die Inhalte der Lehrbücher als auch die Bücher als Medien selbst. So erfährt das Schulbuch eine Erweiterung und wird zu einem Lernmedium, bei dem auch Filmausschnitte nicht fehlen dürfen. Diese historisch einzigartige und spannende Entwicklung des Schulbuchs als Medium gilt es zu untersuchen.

Anhand des Gegenstands der Forschung – der Schulbücher – und der erziehungswissenschaftlich relevanten Themen der Konstituierung von Subjektivität sowie der medialen, technischen Entwicklung speziell bezüglich des Mediums „Film“ in historischer Perspektive kann die Auswahl des Forschungsmaterials getroffen und die daran sich anknüpfenden Fragen können entwickelt werden. Doch wie findet die Subjektivierung statt? Gerade die in den Schulbüchern enthaltenen Adressierungen geben hier Aufschluss, lassen sie sich doch als Anrufungen an die Schüler*innen und Lehrer*innen verstehen, genau die vorgesehenen Positionen einzunehmen. So enthalten die Schulbücher Subjektkonzepte, die gewissermaßen Leerstellen für ihre Rezipienten offenlassen, um ihnen eine Positionierung und in dieser enthalten die Forderung nach einer sich wiederholenden Ausübung bestimmter Praktiken der Anpassung zu ermöglichen. Genau diese Adressierungen und Anrufungen leiten zu den Subjektkonzepten der Schulbücher, anhand der Adressierungen oder auch aufgrund fehlender Adressierungen werden die Subjektpositionen erkennbar. So können die Anrufungen und Adressierungen und die hiermit verbundenen Subjektkonzepte im Schulbuchmaterial untersucht werden, die Handhabung der Schulbuchinhalte im Unterricht lässt sich in diesem Forschungsvorhaben jedoch nicht empirisch belegen und ist bei den historischen Schulbüchern auch kaum mehr nachvollziehbar. So knüpft die Arbeit bei Themen an, die von besonderer Relevanz in der derzeitigen Erziehungswissenschaft sind. Und die Dringlichkeit der wissenschaftlichen Aufarbeitung dieser Themen

leiten zur Auswahl des Forschungsgegenstands und des Forschungsmaterials. Weiter führen die Fokussierung der Themen in Bezug auf die Schulbuchinhalte zur zentralen Fragestellung. So ist zu fragen, wie in Lehrbüchern mit filmpädagogischen Inhalten Schüler*innen und implizit auch Lehrer*innen adressiert und subjektiviert werden. Diese Frage, welche sich am Forschungsmaterial und am Gegenstand sowie an den relevanten Themen mit erziehungswissenschaftlicher Perspektive entwickelt, soll in dieser Arbeit empirisch beantwortet werden. Für die Beantwortung der Frage ist also die Wahl einer empirischen Methode notwendig, welche sich in ihren einzelnen Schritten möglichst am Forschungsmaterial orientiert und diesem gerecht werden kann. Demnach ist es von Bedeutung, dass die Methode den Blick auf die relevanten Themen und vor allem auf das Forschungsfeld nicht verstellt, dass mit ihrer Hilfe die spezifischen Subjektkonzepte erfasst sowie die Besonderheiten der technischen Entwicklung bezüglich des Films ausgearbeitet werden können. Die Wahl der Methode sollte also eine größtmögliche Anschlussfähigkeit an das Forschungsfeld bieten. Mit der Wahl der Methode fällt die Wahl auch auf deren theoretische und philosophische Hintergründe. So ist der theoretische Teil der Arbeit als eine Begründungsfigur für die Wahl der Methode zu verstehen und in ihm werden die relevanten theoretischen Bezüge und Hintergründe der Methode aufgearbeitet. Die Wahl der Methode fällt auf die Diskursanalyse und somit auf den Bezug zu Michel Foucault und den weiteren Aufarbeitungen und Ausformulierungen der Methode in den einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen sowie der Berücksichtigung aller relevanten Schulbuchanalysen, die als Diskursanalysen durchgeführt wurden. Die Diskursanalyse bietet aufgrund ihrer methodischen Offenheit die Möglichkeit, die einzelnen methodischen Schritte direkt am Gegenstand zu bestimmen und zu entwickeln. Demzufolge beinhaltet das Forschungsvorhaben nicht nur eine theoretische Begründungsfigur für die Auswahl der Methode und die Durchführung der Diskursanalyse, vielmehr wird die Diskursanalyse in ihren methodischen Teilschritten am Gegenstand spezifiziert und ausdifferenziert. Insofern erhält das schulische Forschungsfeld mit dem Forschungsgegenstand, dem Schulbuch bzw. Lernmedium sowie dem ausgewählten Forschungsmaterial der einzelnen filmspezifischen Schulbuchinhalte die größte Gewichtung gegenüber der Forschungsfrage, die sich an ihm und mit ihm unter der Berücksichtigung der relevanten erziehungswissenschaftlichen Themen herausbildet und gegenüber der Methode, die so gewählt ist, dass sie sich in ihren Einzelschritten am Forschungsmaterial orientiert und somit auch gegenüber dem theoretischen Hintergrund der Arbeit, der sich wiederum aus der Methode ergibt. Im theoretischen Teil wird eine filmpädagogische Heuristik entwickelt in Form eines Fragenkatalogs, der einen allgemeinen Teil und einen auf die Schulbuchanalyse fokussierten Teil enthält. In diesem werden, bezogen auf das schulische Feld, auf mehreren Ebenen Foucaultsche Themenkomplexe entworfen, um Anregungen für anschließende Forschungsvorhaben zu geben. Der allgemeine Teil des Fragenkatalogs in dieser Arbeit lässt sich dabei nicht empirisch beantworten, vielmehr soll er einen Möglichkeitsraum weiterer Forschung eröffnen und Perspektiven aufzeigen. Der auf die Diskursanalyse bezogene zweite Teil des Fragenkatalogs wird im empirischen Teil der Arbeit als vierter methodischer Schritt unter insgesamt sechs methodischen Schritten berücksichtigt. Diese ergeben sich aus der diskursanalytischen Schulbuchforschung und beziehen sich auf sie zurück.

Eine Besonderheit bildet meine Perspektive als Autorin, da sich in der wissenschaftlichen Vorgehensweise immer noch die Annahme eines autonomen und rationalen Subjekts halten kann, welches dem poststrukturalistischen Subjektkonzept entgegensteht und somit einen Spannungsbogen eines Forschungsvorhabens zieht, das wissenschaftliche Objektivität und eine damit verbundene Herangehensweise beansprucht und gleichzeitig die dem Forschungsfeld gerecht werdende, auf besondere Weise anschlussfähige poststrukturalistische Theorien und Inhalte befragt.

Film und Medien beeinflussen die Alltagswelt von Kindern und Jugendlichen stärker als je zuvor. Gleichzeitig finden sich kaum aktuelle Forschungsansätze zur Filmpädagogik, sodass der vorliegende Band zum Thema „Film“ in der Schule eine Lücke schließen kann und erstmalig eine historisch vergleichende Studie zu Lernmitteln und Schulbüchern enthält, deren Inhalte in Hinblick auf die Subjektkonstituierung untersucht werden. Es stellt sich die zentrale Forschungsfrage, wie in Lehrbüchern mit filmpädagogischen Inhalten Schüler*innen und implizit auch Lehrer*innen adressiert und subjektiviert werden.

Im theoretischen Teil der Arbeit wird ein Fragenkatalog mit Themenkomplexen, die sich an der Philosophie Michel Foucaults orientieren, entwickelt, der auch als Heuristik methodisch für weitere filmpädagogische Studien genutzt werden kann. Im empirischen Teil der Arbeit werden aus der Diskursanalyse des Schulbuchmaterials insgesamt fünf inhaltliche Dimensionen herausgearbeitet, anhand derer sich die Konstituierung und Positionierung der Subjekte nachvollziehen und strukturieren lassen und mit deren Hilfe die impliziten Subjektkonzepte aus den Lernmedien rekonstruierbar sind. Die Arbeit spezifiziert Althusser's Konzept der Anrufung und Foucaults Überlegungen zur Subjekttheorie auf das Thema „Film“ in der Schulpädagogik und verhilft zu einer handhabbaren, methodischen Anwendung der philosophischen Ansätze.



Die Autorin

Kristina Schippling, geboren 1983 in Halle/S., lebt als Schriftstellerin und Filmregisseurin in Berlin. Sie schloss ihr erstes Studium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in den Fächern Philosophie, Germanistik,

Psychologie und Pädagogik ab, ihr Erweiterungsstudium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig und der Universität der Künste Berlin beendete sie im Fach Darstellendes Spiel/Kunst in Aktion. Als Schriftstellerin publiziert sie in Literaturzeitschriften und Anthologien. Bisher sind die Bücher „Drei Gesichter. Eine Novelle“ und „Meine Wut ist weiß und rein! Texte von 2008 bis 2021“ erschienen. Das philosophische Buch „Bewusstseinssprung“ in Koauthorschaft mit Harald Seubert wird 2021 publiziert. Neben zahlreichen Kurzfilmformaten erscheint 2022 auch ihr erster Dokumentarlangfilm „The Sound of Cologne“ (Regie und Kamera) in den Kinos.

978-3-7815-2475-0



9 783781 524750